

**nach vorne oder hinten, nach rechts oder links ...?** (schneller oder langsamer ...)

## **spielanweisung (dirigent/inn/en)**

### **komposition als konzept**

mein stück habe ich als konzept formuliert, das heisst: die musik ist nicht in noten aufgeschrieben. statt dessen habe ich in einem text die rahmenbedingungen der zu erklingenden musik (besetzung, instrumentation, tonhöhenverläufe, zeitstruktur usw.) festgelegt, der eine individuelle realisation erfordert. dabei handelt es sich nicht um die anleitung zu einer improvisation; das stück wird durch die spieler/innen, zwar unabhängig voneinander, letztendlich aber genau festgelegt.

jede/r spieler/in arbeitet seine/ihre stimme für sich, entsprechend seinen/ihren fertigkeiten und vorstellungen aus und notiert sie sorgfältig in den dafür vorgesehenen notenseiten.

aus diesen stimmen stellen die dirigent/inn/en eine partitur zusammen, die sie für die proben und die aufführung benutzen.

### **orchestergröße, anzahl der dirigent/inn/en, anzahl der mitspieler/innen/**

das stück erfordert 4 dirigent/inn/en, bzw. eine/n dirigent/in und 3 assistent/inn/en.

die aufgabe der dirigent/inn/en besteht bei der aufführung darin, die verschiedenen tempi als neutrale pulsschläge anzugeben. sie werden durch mechanische hilfsmittel wie z.b. clicktracks unterstützt. daher kann die rolle auch von assistent/inn/en übernommen werden, die sich in diese aufgabe einarbeiten möchten. (dazu auch unter „zeitstruktur und tempo“ und „aufgaben der dirigent/inn/en“)

das stück ist für ein orchester von etwa 40 – 81 spieler/innen konzipiert.

aber auch kammermusikfassungen mit einer anzahl von etwa 20 – 40 spieler/innen können spannende ergebnisse liefern. durch die kleinere besetzung ändert sich aber die struktur: der kompakte, dichte klang wird durchsichtiger, offener, körniger. generalpausen sind möglich, klangflächen werden aufgelöst, die kontrapunktische überlagerung der einzelnen stimmen wird durchhörbar.

### **orchesteraufstellung**

die spieler/innen sitzen in einem großen quadrat, dessen gröÙe entsprechend der anzahl der spieler/innen variiert.

40 – 49 spieler/innen in einem quadrat mit 7x7 plätzen, 50 – 64 spieler/innen in einem quadrat mit 8x8 plätzen, 65 – 81 spieler/innen in einem quadrat mit 9x9 plätzen.

bei jeweils geringerer anzahl (z.b. 42 spieler/innen) bleibt die entsprechende anzahl der plätze leer (im beispiel dann: 7).

die spieler/innen sitzen auf stühlen ohne lehne, damit wechsel der spielrichtung leichter erfolgen kann. der abstand der stühle beträgt etwa 2 meter.

falls es die gegebenheiten des aufführungsraumes erfordern, können die abstände auch etwas geringer gewählt werden, mindestens jedoch 1,50 meter.

um jeden stuhl sind im abstand von etwa einem halben meter 4 notenstände entsprechend den spielrichtungen platziert.

jede/r dirigent/in steht vor der mitte einer seite des quadrats.

meine wunschaufstellung wäre die folgende: das orchester sitzt in der mitte des aufführungsraums, das publikum darum herum. die spieler/innen sitzen bunt gemischt, blas- und streichinstrumente, hoch und tief, mit unterschiedlichen blick- bzw. spielrichtungen.

sitzt das publikum nur an einer seite des quadrates (wahrscheinlich die häufigste aufführungssituation) muss sich die lautstärke der spieler/innen die nach rechts oder links und vor allem nach hinten vom publikum weg spielen an diese situation anpassen. die spieler/innen die nach den seiten hin spielen, spielen etwas lauter als diejenigen die ins publikum spielen, diejenigen die vom publikum weg spielen, noch lauter.

es ist aber auch die traditionelle orchesteraufstellung möglich:

manchmal lassen die räumlichen gegebenheiten des aufführungsraums gar nichts anderes zu. das orchester sitzt frontal zum publikum, die dirigent/inn/en stehen vor dem orchester. muss diese aufstellung gewählt werden, sollen die spieler/innen nicht in stimm- oder instrumentengruppen sitzen, sondern ebenfalls bunt durcheinandergemischt, blas- und streichinstrumente, hoch und tief. die spielrichtung aller spieler/innen ist dann nach vorne. der titel des stückes muss bei dieser variante geändert werden in: „nach vorne ...! (schneller oder langsamer ...?)“. die spieler/innen orientieren sich bei einem geplanten tempowechsel nicht an der spielrichtung, sondern beziehen sich auf eine/n andere/n der vor ihnen stehenden dirigent/inn/en.

### **besetzung**

alle melodieinstrumente sind möglich auf denen die tonhöhe mikrotonal verändert werden kann.

das umfasst sowohl die traditionellen orchesterinstrumente, als auch instrumentengruppen wie blockflöten, saxophone, alle zupfinstrumente (auch elektronisch verstärkt) vielleicht auch selbst gebaute instrumente oder solche aus anderen kulturen.

schlaginstrumente sind denkbar: z.b. pedalpauken.

tastinstrumente eigentlich nicht. obwohl, auf einem flügel wären die mikrotonalen tonhöhenveränderungen der langen töne durch flageolets auf unterschiedlichen saiten darstellbar. das ist spieltechnisch aber sehr anspruchsvoll und fordert eine/n entsprechend interessierte/n und fähige/n spieler/in. auch mit keyboards auf denen die tonhöhe verändert werden kann, wäre das stück spielbar.

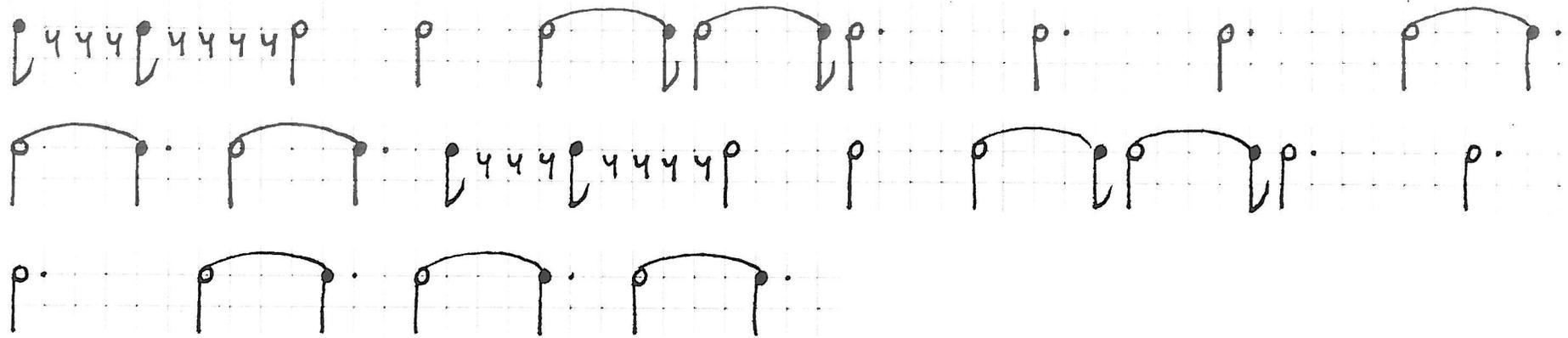
ich fände es schön, wenn in diesem stück möglichst viele unterschiedliche instrumente zum einsatz kommen.

also unterschiedliche trompeten (auch flügelhörner), posaunen, hörner (auch tenorhörner). vielleicht könnten oboenspieler/innen auch englischhorn, querflötenspieler/innen auch piccolo und altflöte übernehmen. a- und b-klarinetten und verschiedene saxophone könnten vorkommen, auf jeden fall die verschiedenen blockflötengrößen. bei den streichern alles von der achtelgeige/bratsche/cello bis zum ganzen instrument.

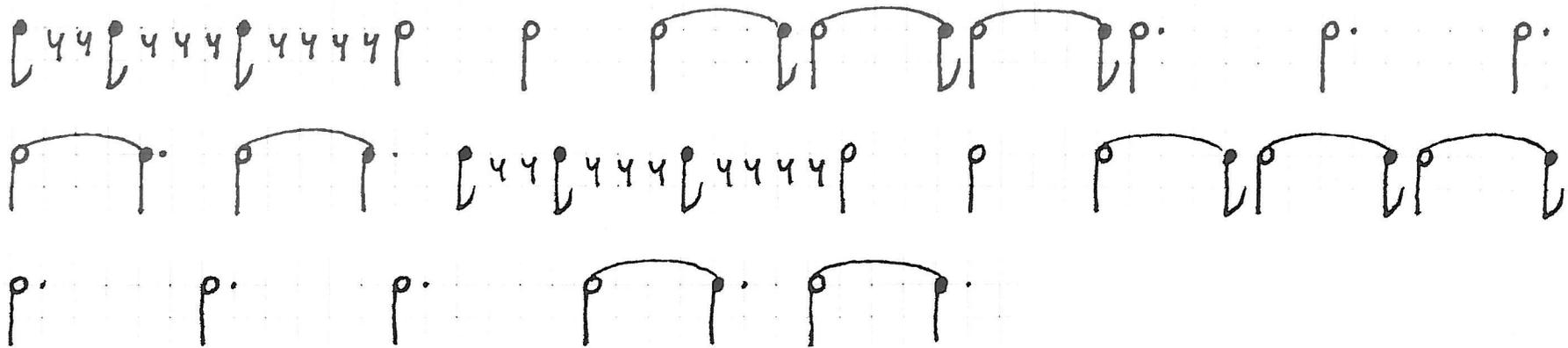
(hier wäre zu untersuchen, ob eine institution (schule, musikscheule, musikverein) aus ihrem fundus leihinstrumente für dieses projekt zur verfügung stellen kann. unter umständen könnten auch die instrumentallehrer/innen angesprochen werden.)

natürlich funktioniert das stück auch in einer traditionellen orchesteresetzung.

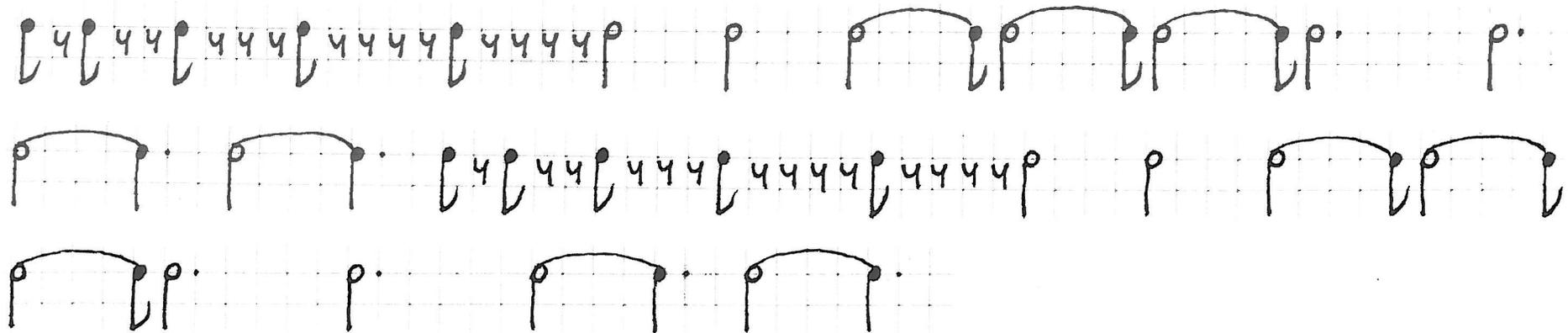
dauern für seite 1:



dauern für seite 2:



dauern für seite 3:



spielrichtung

1

Handwritten musical score system 1. It consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves have a common time signature (C). The system is marked with a large '1' and an arrow pointing right. It features a melodic line with a slur and a dynamic marking 'f' (forte) with a downward-pointing 'v' symbol. There are also some handwritten notes like '4444' and 'p' (piano) in the lower staves.

2

Handwritten musical score system 2. It consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves have a common time signature (C). The system is marked with a large '2' and an arrow pointing right. It features a melodic line with a slur and a dynamic marking 'f' (forte) with a downward-pointing 'v' symbol. There are also some handwritten notes like 'p' (piano) in the lower staves.

3

Handwritten musical score system 3. It consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves have a common time signature (C). The system is marked with a large '3' and an arrow pointing right. It features a melodic line with a slur and a dynamic marking 'f' (forte) with a downward-pointing 'v' symbol. There are also some handwritten notes like '4444' and 'p' (piano) in the lower staves.

4

Handwritten musical score system 4. It consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves have a common time signature (C). The system is marked with a large '4' and an arrow pointing right. It features a melodic line with a slur and a dynamic marking 'f' (forte) with a downward-pointing 'v' symbol. There are also some handwritten notes like 'p' (piano) in the lower staves.

name, instrument  
hartmut andres, tenorblock-flöte

Three staves of musical notation in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The notation is sparse, consisting of a few notes and rests, likely representing the vocal or instrumental line for the instrument mentioned in the text.

spielrichtung

3

name, instrument

haut- und anderes, Tenorblockflöte

mf sempre, ausgleich der mikrotonalen abweichungen durch änderung der lautstärke piu f (+) bzw. meno f (-)